



Merkblatt Unterstützungsmassnahmen gemäss Covid-19-Gesetz des Bundes im Kulturbereich

Version vom 17. Mai 2022

Wichtiger Hinweis: Aufgrund der vom Kantonsrat beschlossenen Deckelung der für Transformationsbeiträge zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel orientiert sich das Beurteilungs- und Entscheidverfahren im Kanton St.Gallen neben dem vorliegenden Merkblatt auch an der Prioritätenordnung des Kantons St.Gallen vom 20. Mai 2021 für Beiträge an Transformationsprojekte im Rahmen der kantonalen Covid-19-Gesetzgebung. Gesuche können ab dem 24. Februar 2022 wieder laufend eingegeben werden, für die Bearbeitung gelten die Eingabefristen 31. Mai 2022 für die Gesuchsbeurteilung im Juni/ Juli, 31. August 2022 für die Gesuchsbeurteilung im September/Oktober, und 30. November 2022 für die Gesuchsbeurteilung im Dezember 2022/Januar 2023.

Beiträge an Transformationsprojekte für Kulturunternehmen

Die Bundesversammlung hat am 25. September 2020 das Covid-19-Gesetz¹ erlassen, das die Grundlagen für die Fortführung und Anpassung weiterhin notwendiger Massnahmen zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie schafft, darunter spezifische Unterstützungsmassnahmen für den Kulturbereich. Darauf gestützt hat der Bundesrat am 14. Oktober 2020 die Covid-19-Kulturverordnung² (SR 442.15) erlassen, welche die Ausrichtung der Unterstützungsmassnahmen regelt. Aufgrund der Befristung von Art. 11 Covid-19-Gesetz wären die Massnahmen Ende 2021 ausgelaufen. Am 17. Dezember 2021 beschloss die Bundesversammlung daher, die gesetzliche Grundlage für die Unterstützungsmassnahmen für den Kulturbereich bis zum 31. Dezember 2022 zu verlängern. Am gleichen Tag beschloss der Bundesrat die Verlängerung der Covid-19-Kulturverordnung.

Nach Aufhebung aller sanitärischen Massnahmen Ende März 2022 wären die Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende sowie die Finanzhilfen für Kulturvereine im Laienbereich Ende April 2022 ausgelaufen. Da die Herausforderung im Kultursektor aber nicht unmittelbar beendet sind, beschloss der Bundesrat am 13. April 2022 beide Unterstützungsmassnahmen um zwei Monate bis Ende Juni 2022 zu verlängern. Gesuche für Beiträge an Transformationsprojekte können unverändert bis zum 30. November 2022 eingegeben werden.

¹ Bundesgesetz über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (SR 818.102)

² Verordnung zu den Massnahmen im Kulturbereich gemäss Covid-19-Gesetz (SR 442.15)



Die Unterstützungsmassnahmen sollen einerseits die wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 auf die Kulturunternehmen abmildern und zum anderen sollen die Kulturunternehmen bei der Anpassung an die veränderten Verhältnisse unterstützt werden. Die Massnahmen tragen dazu bei, die nachhaltige Schädigung der Schweizer Kulturlandschaft zu verhindern und die kulturelle Vielfalt sicherzustellen.

Am 20. April 2021 hat der Kantonsrat das Gesetz über die Umsetzung der eidgenössischen Covid-19-Gesetzgebung im Kulturbereich beschlossen, das die Beteiligung des Kantons St.Gallen an und den Vollzug der Unterstützung von Kulturunternehmen und Kulturschaffen gemäss Covid-19-Gesetz und Covid-19-Kulturverordnung regelt. Dabei wurde beschlossen, dass sich der Kanton St.Gallen nur an den Beiträgen an Transformationsprojekte von nicht gewinnorientierten Kulturunternehmen beteiligt und keine Transformationsbeiträge an gewinnorientierte Kulturunternehmen ausrichtet (vgl. Art. 2 Bst. b Gesetz über die Umsetzung der eidgenössischen Covid-19-Gesetzgebung im Kulturbereich [sGS 571.2]). Mit Nachtrag vom 15. Februar 2022 hat der Kantonsrat die Fortführung des Unterstützungsinstruments sowie die Festlegung eines neuen Kostendachs für Beiträge an Transformationsprojekte beschlossen. Für die neue Eingabeperiode bis 30. November 2022 stehen aktuell gesamthaft 960'000 Franken zur Verfügung (Stand 17. Mai 2022).

Nicht gewinnorientierte Kulturunternehmen können für die Kosten, die für Transformationsprojekte entstehen, Beiträge in Form einer nicht-rückzahlbaren Finanzhilfe beantragen. Mit Beiträgen an Transformationsprojekte können Projekte unterstützt werden, welche die Anpassung von Kulturunternehmen an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse bezwecken und die strukturelle Neuausrichtung oder Publikumsge-
winnung zum Gegenstand haben (Art. 1 Bst. b in Verbindung mit Art. 2 Bst. h).

Wichtiger Hinweis: Bund und Kanton streben im Sinne der kulturellen Vielfalt an, dass die Kulturunternehmen die Kulturakteure angemessen entschädigen, d.h. dass sie sich bei der Entschädigung der Kulturakteure an den empfohlenen Mindesthonoraren von relevanten Branchenverbänden orientieren.

Gesuche sind bis spätestens am 30. November 2022 (Verwirkungsfrist) bei der zuständigen Stelle des Kantons am Sitz des Kulturunternehmens einzureichen. Für Kulturunternehmen mit Sitz im Kanton St.Gallen ist dies das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen. Für die Behandlung der eingereichten Gesuche gelten die Eingabefristen 31. Mai 2022 für die Gesuchsbeurteilung im Juni/Juli, 31. August 2022 für die Gesuchsbeurteilung im September/Oktober, und 30. November 2022 für die Gesuchsbeurteilung im Dezember 2022/Januar 2023.

Die Ausrichtung des Beitrags für das Transformationsprojekt erfolgt durch den zuständigen Kanton. Bei Projekten, an denen Institutionen mehrerer Kantone beteiligt sind, sprechen die Kantone die Aufteilung des Beitrages ab. Der Bund beteiligt sich zur Hälfte an den vom Kanton/von den Kantonen zugesagten Beitrag an das Transformationsprojekt.



Voraussetzungen für Beiträge an Transformationsprojekte

Die Gesuchsteller*in

- ist juristische Person des Privatrechts (Verein, Stiftung, Genossenschaft, Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung) und ist weder eine staatliche Verwaltungseinheit (Bund, Kantone, Gemeinde) noch öffentlich-rechtliche Person. Wichtig: Einzelfirmen und Kollektivgesellschaften sind keine juristischen Personen des Privatrechts: sie gelten deshalb nicht als Kulturunternehmen;
- ist nicht gewinnorientiert;
- ist hauptsächlich, d.h. mit einem Anteil von mindestens 50 Prozent ihres Jahresumsatzes (Basis Umsatz Jahresrechnung 2019), im Kulturbereich tätig. Unternehmen mit bloss untergeordneten Kulturaktivitäten fallen nicht in den Geltungsbereich;
- ist in den Bereichen darstellende Künste, Design, Film, visuelle Kunst, Literatur, Musik und Museen tätig (Kulturbereich)³:
 - *Darstellende Künste und Musik*: Erfasst sind darstellende Künste im engeren Sinne und deren Vermittlung (Theater, Oper, Ballett, zirkensische Künste, klassische und zeitgenössische Konzerthäuser und -lokale, Orchester, Musiker, DJ, die ihre Aufgaben im Rahmen einer künstlerischen Intervention wahrnehmen, Sänger*innen, Chöre, Tänzer*innen, Schauspieler*innen, Strassenkünstler*innen, Theaterensembles und Tanzcompanies), die Erbringung von Dienstleistungen für darstellende Künste und Musik (inkl. Musikagent*innen, Tourmanager*innen, etc.) sowie der Betrieb von Kultureinrichtungen im Bereich der darstellenden Künste und der Musik (inkl. Clubs für aktuelle Musik, sofern sie über eine künstlerische Programmgestaltung verfügen) sowie Tonstudios, ebenso das Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien (Musiklabels); *nicht* erfasst sind die Herstellung von Musikinstrumenten, der Handel mit Musikinstrumenten, kommerzielle Anbieter von Kulturagenden, Ticket-Services, Seminarräumen etc. sowie Discotheken, Dancings, Night Clubs. *Nicht* erfasst sind auch der Bau von Instrumenten, der Druck von Partituren, DJ, die ihre Aufgaben nicht im Rahmen einer künstlerischen Intervention wahrnehmen, Dienstleistungen, deren Beitrag nicht ein integraler Bestandteil der künstlerischen oder kulturellen Produktion ist (z.B. Zelt-, Hallen- oder Tribünenvermieter);
 - *Design*: Erfasst sind Ateliers und Studios für unter anderem Textil-, Objekt-, Schmuck- und Grafikdesign; *nicht* erfasst sind Architekturbüros und Restaurator*innen.
 - *Film*: Erfasst sind die Herstellung von Filmen und deren Vermittlung (inkl. Filmfestivals), Filmtechnik, Filmverleih und -vertrieb sowie der Betrieb von Kinos (inkl. Openair-Kinos) mit Angebots- und Programmviefalt; *nicht* erfasst sind der Handel mit bespielten Ton- und Bildträgern oder Videotheken.
 - *Visuelle Kunst*: Erfasst sind Tätigkeiten im Bereich der bildenden Kunst (inklusive interaktive Medienkunst und Fotografie) und deren Vermittlung (inkl. subventio-

³ Vgl. Art. 3 Gesetz über die Umsetzung der eidgenössischen Covid-19-Gesetzgebung im Kulturbereich (sGS 571.2) mit Anhang «Anpassung des Begriffs des Kulturbereichs».



nierte Kunsträume), d.h. auch Vermittlungsprojekte und -veranstaltungen von Galerien; *nicht* erfasst sind der Betrieb von Fotolabors sowie der Kunsthandel (inkl. Galerien) und der Handel mit Antiquitäten.

- *Literatur*: Erfasst sind literarisches Schaffen (inklusive literarisches Übersetzen) und dessen Vermittlung (inkl. Literaturfestivals), das Verlegen von Büchern (Verlage) sowie Vermittlungsprojekte und -veranstaltungen von Buchhandlungen und Bibliotheken; *nicht* erfasst sind das Drucken von Büchern, der Handel mit Büchern sowie Archive. Erfasst sind bei den Verlagen *nur* Verlagstätigkeiten, die den Kultursektor wie visuelle Kunst, Literatur usw. betreffen.
- *Museen*: Erfasst sind öffentlich zugängliche Museen, Ausstellungsorte und Sammlungen und die Vermittlung von kulturellem Erbe; *nicht* erfasst sind Zoos und botanische Gärten sowie der Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden.

Insgesamt ausgeschlossen vom Anwendungsbereich des Covid-19-Gesetzes ist der Bildungsbereich in allen Disziplinen (Musik-, Tanz-, Theater-, Kunst-, Film(hoch)-schulen etc.).

- hat statutarischen Sitz im Kanton, in dem das Gesuch für einen Beitrag an ein Transformationsprojekt eingereicht wird;
- plant oder realisiert ein Transformationsprojekt, welches das Kulturunternehmen bei der Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse unterstützt.

Auch anspruchsberechtigt ist ein Zusammenschluss verschiedener Kulturakteure, der als juristische Person des Privatrechts konstituiert ist und dessen Zweck gemäss Statuten in der Kooperation, in gemeinsamen Projekten oder der Durchführung einer Veranstaltung oder eines Festivals besteht, (**z.B. Zusammenschluss von Kulturschaffenden zu einer rechtlich selbständigen Arbeitsgemeinschaft**). Dasselbe gilt für **regional, kantonal oder national tätige Dachverbände**, die professionelle Strukturen aufweisen und deren Mitglieder grösstenteils juristische Personen sind, sowie für **Vereine im Laienbereich, die zusammen ein Gesuch eingeben**.

Transformationsprojekte

Transformationsprojekte umfassen zwei Kategorien von Vorhaben:

- Zum einen sind Vorhaben förderfähig, die eine strukturelle Neuausrichtung des Kulturunternehmens zum Gegenstand haben. Damit sind Vorhaben wie unter anderem organisatorische Verschlankungen, Kooperationen verschiedener Kulturunternehmen oder Zusammenschlüsse (Fusionen) gemeint.
- Zum anderen können Projekte unterstützt werden, welche die Wiedergewinnung von Publika oder die Erschliessung neuer Publikumssegmente bezwecken.

Transformationsprojekte sind auf ein definiertes Ziel ausgerichtet und haben eine begrenzte Zeitdauer. Sie bezwecken in jedem Fall eine Anpassung an die durch die Covid-Epidemie veränderten Verhältnisse.



Beispiele möglicher Ziele eines Transformationsprojekts

- Kategorie strukturelle Neuausrichtung:
Kooperationen, organisatorische Veränderungen, betriebliche und prozessuale Veränderungen, Veränderungen der Arbeitsfelder und/oder Aufgabenteilungen der Mitarbeitenden, inhaltliche und/oder strukturelle Fokussierung, qualitative Weiterentwicklung von Handlungsfeldern, Ausgliederung bestehender Handlungsfelder, Erschliessung neuer Handlungsfelder, Schaffung und Nutzung von Synergien, Fusionen, Auflösung und Überführung/Sicherung von Erfahrungen und/oder Kulturgut, Erweiterung der Nutzung der Infrastruktur, Fremdvermietungen, Kostenreduktion.
- Kategorie Wiedergewinnung von Publika oder Erschliessung neuer Publikumssegmente:
Veränderungen im Programmangebot, bei den Veranstaltungszeiten oder den Veranstaltungsorten, Verlagerung von Live-Events in den digitalen Raum, Veränderungen bei den Kommunikationskanälen und Werbemitteln, spezifische Vermittlungsangebote, Einführung neuer Formate, Stärkung der kulturellen Teilhabe, Massnahmen zur Publikumsbindung, Kooperationen mit anderen Institutionen und/oder Kulturakteuren, Involvierung neuer Publikumssegmente, Netzwerke zur Publikumsgewinnung, Einführung neue Formen der Verbreitung/Diffusion, Veränderungen in der Preisgestaltung und im Ticketing, Pilotprojekte zum Zweck der Recherche, Pilotprojekte zum Einbezug neuer Publikumssegmente.

Gesuchsbeilagen

Bitte reichen Sie mit Ihrem Gesuch folgende Dokumente ein:

- Projektbeschreibung inkl. Ziele und Zeitplan mit Meilensteinen
- Budget und Finanzierungsplan des Projektes, die Eigenleistungen der Institution sind separat auszuweisen
- Liste der am Projekt Beteiligten (inkl. Funktionen im Unternehmen, Rollen im Projekt und geschätztem Arbeitsaufwand je Funktion sowie Entschädigungsansätze für Kulturakteure)
- Kurzbeschreibung inkl. Organisationsstruktur (Organigramm) des Unternehmens und der allfälligen Kooperationspartner*innen
- Jahresberichte und Jahresrechnungen (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) der letzten beiden Jahre der am Projekt beteiligten Unternehmen
- Statuten des Kulturunternehmens (*obligatorisch*)

Der Kanton kann zusätzliche Unterlagen einfordern.



Höhe und Art der Finanzhilfen

Die Finanzhilfen decken höchstens 80 Prozent der Kosten eines Projekts und betragen maximal 300'000 Franken pro Kulturunternehmen. Die Anzahl der Projekte pro Kulturunternehmen ist nicht begrenzt.

Gemeinsame Projekte mehrerer Unternehmen zusammen sind möglich, in diesem Fall bestimmen die Unternehmen, welches von ihnen den Lead hat und das Gesuch in dessen Sitzkanton einreicht.

Die Höhe der Finanzhilfe soll in einem angemessenen Verhältnis zu den Gesamtkosten des Unternehmens und der allfällig beteiligten Unternehmen stehen. Beitragsberechtigt sind einzig nicht gewinnorientierte Kulturunternehmen. Bei der Festlegung der Höhe der auszurichtenden Finanzhilfe werden auch die im Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 für Transformationsprojekte zur Verfügung stehenden Mittel berücksichtigt (aktuell für den gesamten Zeitraum 960'000 Franken).

Die Finanzhilfe kann an alle mit dem Projekt verbundenen Kosten geleistet werden, d.h. Sach-, Personal- wie Programmkosten. Sie kann in Tranchen ausgerichtet werden.

Kulturinstitutionen mit jährlichen Subventionen der öffentlichen Hand (mittels Leistungsvereinbarungen) sollen vor Eingabe des Gesuchs den entsprechenden Kanton kontaktieren, um festzulegen, welche Mittel des Jahresbeitrags für ein Transformationsprojekt einzusetzen sind und was zusätzlich zu unterstützen ist.

Dauer der Transformationsprojekte (Start und Ende)

Kulturunternehmen können auf eigene Verantwortung das Transformationsprojekt vor der Zusage um eine Unterstützung beginnen. Jedoch dürfen massgebliche Arbeiten für das Projekt bei der Gesuchseingabe und der Gesuchsbearbeitungszeit noch nicht abgeschlossen sein. Bereits angefallene Kosten präjudizieren keine Unterstützung.

Mit dem Gesuch wird ein Zeitplan eingereicht, gemäss dem das Projekt realisiert werden soll. Das Projekt muss bis spätestens zum 31. Oktober 2023 abgeschlossen sein (inkl. Einreichung von Schlussbericht und Schlussabrechnung durch das Kulturunternehmen an das Amt für Kultur). Die Schlusszahlung an das Kulturunternehmen erfolgt bis spätestens am 30. November 2023 (ohne Möglichkeit zur Verlängerung).

Keine Gewinnorientierung

Die Gewinnorientierung eines Unternehmens beurteilt sich im Einzelfall nach seinen Statuten. Vereine sind von Gesetzes wegen nicht gewinnorientiert. Bei Stiftungen darf vermutet werden, dass sie nicht gewinnorientiert sind. Bei den übrigen Rechtsformen ist die Gewinnorientierung gestützt auf die Statuten zu prüfen. In den Statuten (namentlich Zweckbestimmung) muss festgehalten sein, dass die juristische Person keinen Gewinn bzw. einen nichtwirtschaftlichen Zweck anstrebt.



Beitragskriterien

Die Beitragskriterien sind für alle Transformationsprojekte identisch. Sie werden in einer Gesamtsicht nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Klarheit, Plausibilität und fachliche Qualität des Konzepts: ist das Projekt nachvollziehbar, auf das Unternehmen und die veränderten Verhältnisse zugeschnitten? Wird mit dem Projekt eine strukturelle Neuausrichtung oder die Gewinnung von Publikum angestrebt. Sind die inhaltlichen Ziele fundiert, ist das Vorgehen adäquat, eignen sich die Massnahmen zur Zielerreichung? Sind die „richtigen“ Leute einbezogen, haben die Beteiligten die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, sind sie zeitlich verfügbar? Sind die Kosten nachvollziehbar und für das Projekt gerechtfertigt? Ist der Finanzierungsplan realistisch?
- Innovation: wie weit ist mit dem Projekt eine Veränderung und/oder Erneuerung für das Unternehmen verbunden, in welchen Bereichen finden diese statt?
- Zu erwartende Wirksamkeit des Vorhabens bei der Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie verursachten Verhältnisse: stärkt das Projekt den Erhalt des Kulturunternehmens, die Weiterentwicklung seiner Aktivitäten und die kulturelle Teilhabe – und trägt zum Erhalt der kulturellen Vielfalt bei?
- Zu erwartende Nachhaltigkeit: welche längerfristigen Veränderungen sind mit dem Projekt für das Unternehmen, die Mitarbeitenden, das kulturelle Angebot und das Publikum angestrebt/verbunden? Sind die Ausgaben eine adäquate Investition für die Zukunft des Unternehmens?

Kulturpolitische Prioritäten, kein Rechtsanspruch

Der Kanton kann bei der Zusprache von Beiträgen an Transformationsprojekte kulturpolitische Prioritäten setzen (vgl. Prioritätenordnung des Kantons St.Gallen vom 20. Mai 2021 für Transformationsprojektbeiträge im Rahmen der kantonalen Covid-19-Gesetzgebung⁴). Es besteht kein Anspruch auf eine Unterstützung von Transformationsprojekten.

Kausalität des Transformationsprojektes mit der Covid-Epidemie

Finanzhilfen können nur an Projekte geleistet werden, die kausal mit der Covid-19-Epidemie in Verbindung stehen, d.h. mit der das Kulturunternehmen eine Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse verfolgt.

Beweismass

- Die Aufwendungen für das Projekt und die Erfüllung der Beitragskriterien sind glaubhaft zu machen.
- Die Umsetzung des Projekts ist zu dokumentieren.
- Soweit möglich und zumutbar hat das Unternehmen Eigenleistungen (Personal, Drittmittel) für das Projekt zu erbringen.

4

https://www.sg.ch/content/dam/sgch/kultur/amtsleitung_kulturfoerderung/coronavirus/Priorit%C3%A4tenordnung_Transformationsprojekte_20.05.2021.pdf



Eingabefristen

Wichtig: Gesuche können laufend bis spätestens am 30. November 2022 (Verwirkungsfrist) eingegeben werden. Für die Gesuchsbehandlung ab März 2022 gelten folgende **Eingabefristen:** 31. Mai 2022 für die Gesuchsbeurteilung im Juni/Juli, 31. August 2022 für die Gesuchsbeurteilung im September/Okttober und 30. November 2022 für die Gesuchsbeurteilung im Dezember 2022/Januar 2023. Entscheide über die Gesuche erfolgen in der Regel vier bis sechs Wochen nach Ablauf der Frist.

Auszahlung

Die gewährte Finanzhilfe an das Kulturunternehmen wird in Raten ausbezahlt, die in der Zusicherung festgehalten sind. Die Schlusszahlung erfolgt nach Eingang des Schlussberichts und der Schlussabrechnung.